

Inhaltsverzeichnis

Teil A

- 1 Vorwort
- 2 Didaktisches Inhaltsverzeichnis
- 3 Methodische Hinweise
- 4 Vokabelbox
- 5 Landeskunde

Teil B

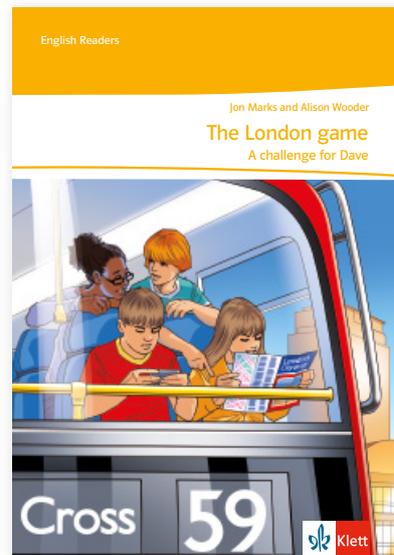
- 1 Zusammenfassung der Geschichte (Deutsch)
- 2 Zusammenfassung der Geschichte (Englisch)

Teil C

Kopiervorlagen

Teil D

Lösungen (Die Lösungen zu diesen *Online supplements* sind ausschließlich für registrierte Lehrkräfte kostenlos bei unserer Kundenberatung erhältlich. Schreiben Sie hierzu per E-Mail unter Angabe Ihrer Kundennummer an kundenservice@klett.de.)



Teil A

1 Vorwort

Nach dem erfolgreichen Start der lektionersetzenden Lektüren (Band 1: *The wildest party ever!*), liegt Ihnen hiermit nun Band 2 **The London game – A challenge for Dave** vor, passend zu **Green Line 2** (bzw. **Green Line 2 Baden-Württemberg**).

Dieses Mal ersetzt die Lektüre **Unit 5** (bzw. **Unit 4** bei **Green Line 2 BW**). Sowohl der Wortschatz als auch die Grammatik der *Unit* werden abgedeckt, sodass es möglich ist, im Anschluss mit *Unit 6* (bzw. *Unit 5* bei *Green Line 2 BW*) fortzufahren, ohne dass Wissenslücken entstehen. Sie sollten für die Lektüre in etwa so viel Zeit einplanen wie für das Bearbeiten der *Unit 5* (bzw. *Unit 4* bei *Green Line 2 BW*).

Das Lesen einer fremdsprachigen Lektüre ist in vielerlei Hinsicht ein Gewinn für die S: Es macht ihnen Spaß, eine längere Geschichte am Stück zu lesen. Es verschafft ihnen ein Erfolgserlebnis und verdeutlicht ihnen ihre Lernfortschritte in der Fremdsprache. Sie schulen ihre literarische Kompetenz, erfahren direkt und indirekt Neues über das Leben in London und erweitern en passant ihr Vokabular.

Tipp: Nehmen Sie Ihren S die Angst vor der Länge des Textes, indem Sie darauf hinweisen, dass der Text in Abschnitten gelesen und im Unterricht besprochen wird, sodass jeder mitkommt.

Situativer Rahmen

Die spannende Geschichte erzählt von einer Art Schnitzeljagd, die die vier Freunde Dave, Holly, Luke und Olivia durch London unternehmen. Dabei müssen sie immer neue Rätsel lösen, die sich um Sehenswürdigkeiten ranken. Die Verbindung zum *Unit*-Thema *Stay in touch* besteht vordergründig in der Art der Hinweise. So erhalten die Freunde ihre *clues* per Brief, per Smartphone und sogar als Emojis verschlüsselt.

Hintergründig wird eine Problematisierung der Mediennutzung durch die Rahmung der Geschichte möglich. Die zu lösenden Rätsel stammen nämlich von den Silver Surfers, einer computerinteressierten Gruppe von Senioren – unter ihnen die Großmutter des Protagonisten Dave. Der Schatz der Schnitzeljagd ist ein Computerspiel, das sich Dave sehr wünscht. Der Einsatz ist eine medienfreie Woche, die die Kinder dann auch erleben und schließlich ihr eigenes – positives – Fazit ziehen. Zusammengefasst geht es also um die Vor- und Nachteile einzelner Medien und das damit einhergehende veränderte

Kommunikationsverhalten generell. Exemplarisch zeigt sich zudem anhand der Kinder der Einfluss der Mediennutzung auf Freundschaften und der unterschiedliche Umgang der Generationen mit den Medien. Hier bieten sich interessante Gesprächsanlässe.

Übungen in der Lektüre

Der Schwerpunkt dieser Übungen liegt auf Textverständnis und Wortschatz. Sie ermöglichen den S außerdem ein eigenständiges Erarbeiten der einzelnen Kapitel, ob als Hausaufgabe oder zur Unterstützung beim Lesen außerhalb des Unterrichts.

Kopiervorlagen

Die Kopiervorlagen ergänzen die Übungen in der Lektüre und vertiefen das Textverständnis. Darüber hinaus bieten sie – analog zu *Unit 5* (bzw. *Unit 4* bei *Green Line 2 BW*) – eine große Bandbreite weiterer Übungsformen an.

Hörbuch

Neben dem primären Lesen haben Sie die Möglichkeit, die Lektüre als Hörtext zu präsentieren. Sie finden das Hörbuch auf der Internetseite www.klett.de. (Geben Sie dazu bitte den **Online-Link ad4tj9** in das Suchfeld ein.)

Sie können die S mitlesen oder einzelne Kapitel zu Hause anhören lassen. Alternativ können Teile des Hörbuchs für gezielte Hörverstehensaufgaben genutzt werden (siehe z. B. **KV 8**).

Grammatik

Es bietet sich an, die Grammatikpensen aus *Unit 5* (bzw. *Unit 4* bei *Green Line 2 BW*) anhand von Tafelbildern einzuführen (siehe Vorschläge in Abschnitt 3 „Methodische Hinweise“).

Im Anschluss an die Lektürearbeit oder im Rahmen einer Binnendifferenzierung besteht die Möglichkeit, die Grammatik durch weitere Übungen zu *Unit 5* (bzw. *Unit 4* bei *Green Line 2 BW*) aus dem Schülerbuch oder Workbook zu festigen (siehe Übersicht der Grammatikthemen in Abschnitt 2 „Didaktisches Inhaltsverzeichnis“).

2 Didaktisches Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Übungen in der Lektüre / Kopiervorlagen	Kompetenz / Sozialform
Pre-reading		
	Übung 1: Your digital life (p. 4) Choosing the best media for a trip to London	Speaking (GA)
	Übung 2: What do you know about London? (p. 4) A quiz to (re)activate knowledge about London	Reading (EA)
While-reading		
1 Computer games are (not) boring	Übung 1: What happened at Casa Coffee? (p. 37) Reading comprehension: closed and open questions	Reading (EA), Writing (EA)
	Übung 2: All about communication (p. 37) Reflecting on individual ways of communication	Reading (EA), Writing (EA)
	KV 1: Word challenge A crossword puzzle	Vocabulary (EA)
	KV 2: Modern technology and me Talking about individual experiences with modern technology	Reading (EA), Writing (EA, PA), Speaking (EA, PA)

2 A strange message	Übung 3: The adventure begins (p. 38) Reading comprehension: multiple choice questions	Reading (EA)
	KV 3: Granny Rose asks for advice Identifying the important parts of a letter to an agony aunt and of a reply	Reading (EA)
	KV 4: Using modals to ask for and give advice Using could, should and shouldn't (G16 bzw. G11 bei GL2 BW)	Writing (EA), Grammar (EA)
	KV 5: How did I do? Peer evaluation of letters (G16 bzw. G11 bei GL2 BW)	Reading (PA), Grammar (EA)
3 I have sails but no wind can reach me	Übung 4: At the National Maritime Museum (p. 38) Reading comprehension: sequencing events and answering open questions	Reading (EA), Writing (EA)
	Übung 5: Your turn ... (p. 38) Writing from the perspective of a Silver Surfer; talking about museums and guessing what comes next	Writing (EA), Speaking (PA)
	KV 6: Project time: The museums of London Researching a museum in London, preparing and giving a talk	Writing (EA), Speaking (EA, GA)
4 Tube map puzzle	Übung 6: Journey on the Tube (p. 39) Reading comprehension: matching events and Tube stations	Reading (EA)
	Übung 7: Stations and emojis (p. 39) Describing journeys on the London Tube map and drawing emojis for the stations	Reading (EA), Speaking (PA), Fun activity (GA)
	KV 7: Listen closely Listening for gist and detail	Listening (EA)
5 The oldest thing in the City of London	Übung 8: What on earth happened?! (p. 40) Practicing unit vocabulary with a gap text	Reading (EA), Vocabulary (EA)
	KV 8: Silver Surfers International Mediating important information	Mediation (EA), Writing (EA)
	KV 9: Improve your texts Using subordinate clauses of time, reason and comparison to enhance style (G13 bzw. G9 bei GL2 BW)	Reading (EA), Writing (EA), Grammar (EA)
6 No internet for a week!	Übung 9: Communicating face-to-face (p. 41) Reading comprehension: matching and numbering exercises	Reading (EA)
	KV 10a: Granny Rose's internet club tips and advice Practicing modals in the simple present (G10 bei Green Line 2 BW)	Grammar (EA), Reading (EA)
	KV 10b: Our lives back then Practicing modal substitute forms in the simple past (G 15 bei Green Line 2 übrige Bundesländer)	Grammar (EA), Reading (EA)
	KV 11: The internet-free week - A diary entry Writing about the pros and cons of a new experience (G13 bzw. G9 bei GL2 BW)	Writing (EA, PA), Speaking (PA), Grammar (EA)
7 Epilogue	Übung 10: Fun with websites (p. 41) Reading comprehension: answering questions, solving a puzzle and discussing ideas for a website	Reading (EA), Writing (EA), Speaking (GA)
	KV 12: Question tags Practising question tags (G14)	Grammar (EA, PA), Writing (PA), Reading (GA)
	KV 13: My reading success Reflecting on the reading process	Reading (EA)

Übersicht der Grammatikthemen zu Unit 5 (bzw. Unit 4 bei Green Line 2 BW)

Thema	KV	Optional (als Zusatz oder zur Binnendifferenzierung)			
		Schülerbuch GL 2	Workbook GL 2	Schülerbuch GL 2 BW	Workbook GL 2 BW
The modals could, should and shouldn't (G16 bzw. G11 bei GL 2 BW)	KV 4, KV 5	p. 96, Ex. 11 p. 105, Ex. 2 p. 150, Ex. 10 p. 151, Ex. 11	p. 65, Ex. 10, 11, 12	p. 80, Ex. 11 p. 83, Ex. 2 p. 125, Ex. 7, 8	p. 51, Ex. 11, 12 p. 53, Ex. 17
Subordinate clauses of time, reason and comparison (G13 bzw. G9 bei GL 2 BW)	KV 9, KV 11	p. 93, Ex. 2 p. 148, Ex. 3	p. 63, Ex. 5	p. 77, Ex.2 p. 124, Ex. 3	p. 48, Ex. 5
Modals can, can't, may, musn't, needn't and have to (G10 bei GL 2 BW)	KV 10a	-	-	p. 80, Ex. 8, 9, 10 p. 124, Ex. 5 p. 125, Ex. 6	p. 50, Ex. 9, 10
Modals can, can't, may, must, musn't, needn't and their substitute forms allowed to, able to, have to (G15)	KV 10b	p. 96, Ex. 9, 10 p. 105, Ex. 3 p. 150, Ex. 8, 9	p. 65, Ex. 9, 10	-	-
Question tags (G14)	KV 12	p. 94, Ex. 5 p. 149, Ex. 4, 5	p. 64, Ex. 8	-	-

3 Methodische Hinweise

Pre-reading

Als Einstimmung auf die Lektüre können die S anhand des Titels kreativ mutmaßen (*predicting*), worum es in der Geschichte gehen könnte. Dazu schreibt L „The London game – A challenge for Dave“ an die Tafel und sammelt die Vorschläge der S.

Ergänzend können noch Begriffe aus der Geschichte angegeben werden, um die Ideen der S zu steuern, wie etwa *clues, museum, selfie, emoji, riddle, tube station*. Dieser Einstieg kann so auch gleichzeitig zur Vokabeleinführung oder Vokalreaktivierung genutzt werden.

Möglich ist auch, die einzelnen Kapitelüberschriften für die Ideensammlung der S zu nutzen, indem L die durcheinander gebrachten Überschriften in eine sinnvolle Reihenfolge bringen lässt.

Im Anschluss leitet L den Leseprozess ein, indem er/sie erklärt, dass nun anhand des Textes gemeinsam überprüft wird, welche Mutmaßungen der S richtig waren.

Alternativ oder zusätzlich können die **Pre-reading-Übungen** auf Seite 4 der Lektüre genutzt werden. **Übung 1** regt zum Vergleich verschiedener digitaler Kommunikationsmittel an und eröffnet so für die S das Feld der Medien als Hauptthema der Lektüre. **Übung 2** knüpft an das Vorwissen der S über London an; die S nähern sich hier der Geschichte über den Schauplatz. Diese Herangehensweise kann durch den Einsatz von Bildmaterial von London noch visuell unterstützt werden.

1 Computer games are (not) boring

In Kapitel 1 werden die Hauptfiguren der Lektüre in einer Café-Szene vorgestellt. Da in diesem Kapitel viele neue Wörter für den aktiven und passiven Wortschatz vorkommen, ist eine Vokabelphase für das Textverständnis sinnvoll. Nach einer ersten Lesephase und der Überprüfung des Grobverständnisses haben die S Gelegenheit, Vokabelfragen zu klären, indem sie zum Beispiel unbekannte Wörter unterstreichen und in einer Vokabelbox an der Tafel sammeln (Vorzugsweise nur die Wörter, die sie zum Verstehen benötigen). S, die die Wörter erschließen können, nennen dann die Bedeutung und erklären bei schwierigen Wörtern auch ihre Erschließungstechnik. Hier kann L aufzeigen, dass man nicht jedes Wort kennen muss, um dem Inhalt zu folgen.

Tip: Für eine Erstbegegnung ist es sinnvoll, die S zunächst eine kleinere Textmenge bewältigen zu lassen und ihnen Strategien aufzuzeigen, mit unbekanntem Wortschatz umzugehen. Für die erste Stunde ist je nach Lerngruppe der erste Abschnitt (S. 5) bzw. der erste und zweite Abschnitt (S. 5-7) ausreichend. Als Hausaufgabe bietet es sich an, die S anhand von **KV 1** den Wortschatz der ersten beiden Abschnitte wiederholen zu lassen. Der Rest des Kapitels kann auch als Hausaufgabe oder in der nächsten Stunde gemeinsam gelesen werden.

Im Anschluss an das Lesen des 1. Kapitels sollten die S die **While-reading-Übungen 1 und 2** auf S. 37 lösen. So kann gesichert werden, dass die S den Inhalt verstanden haben. Die S reflektieren überdies über ihr eigenes Medienverhalten.

KV 2 leitet die S dazu an, über ihre eigenen Erfahrungen mit den neuen Medien zu sprechen. Diese „speaking“-Aufgabe ist schülerorientiert, sie hilft, sich in die Charaktere hineinzusetzen und wälzt gleichzeitig die neuen Vokabeln um.

2 A strange message

Vor dem Lesen des Kapitels sollen die S kurz mutmaßen, wer eine *strange message* an die Freunde schreiben könnte und was sie beinhalten könnte. Als Differenzierung nach oben kann noch gefragt werden, was an einer *message* sprachlich *strange* sein kann. Die Ideensammlung kann dann anhand einer ersten Skimmingphase überprüft werden.

Tip: Die S sollten zunächst über die Nachrichten auf Seite 11 sprechen und über ihre Bedeutung mutmaßen, bevor weitergelesen wird.

Das Leseverständnis kann L zusätzlich anhand von Übung 3 auf S. 38 überprüfen.

In diesem Kapitel steht im Vordergrund, dass Dave und Luke viel Zeit mit Computerspielen oder Videogucken verbringen, was bei den Eltern und Großeltern auf wenig Gegenliebe stößt. Die Handlung wird durch die Challenge der Silver Surfers in Gang gesetzt.

In **KVs 3, 4 und 5** wird diese Thematik aufgegriffen. Sprachlich konzentrieren sie sich hier auf die Kompetenz, Ratschläge mit *could*, *should* und *shouldn't* zu erteilen. Die neuen Modalverben sollten daher vor der Arbeit mit den KVs kurz an der Tafel eingeführt werden.

Tafelbild zu G16 (bzw. G11 bei Green Line 2 BW)

Ratschläge erteilen mit Modalverben (modal verbs)

Mit den Modalverben *could*, *should* und *shouldn't* kannst du jemandem etwas raten oder vorschlagen.

Situation: A new friend from a chatroom wants to meet Luke in Casa Coffee.

You say to Luke:

You *could* (= Du könntest)

You *should* (= Du solltest)

You *shouldn't* (= Du solltest nicht)

meet him in person.

Modalverb im Präsens

+

Vollverb

KV 3 lässt die S modellhaft den Aufbau eines Briefes an und von einer *agony aunt* erkennen. Sie dient der Vorbereitung des eigentlichen Schreibens solcher Briefe. Auf dieser KV schreibt Lukes Großmutter an eine *agony aunt*.

KV 4 bietet Themen, zu denen die S selbst einen *letter* und einen *reply letter* schreiben können. Dabei sollen sie die Modalverben *could*, *should*, *shouldn't* verwenden.

KV 5 gibt ein Schema zur *peer evaluation* vor, welches benutzt werden kann, um die Briefe der S auszuwerten.

3 I have sails but no wind can reach me

In diesem Kapitel lösen die Freunde ihr erstes Rätsel. Mit **Übungen 4** und **5** auf S. 38 kann L das Leseverständnis überprüfen und die Lesemotivation durch Perspektivübernahme und *predicting* fördern.

KV 6 knüpft an **Übung 5** an und bietet die Möglichkeit, die S eigenhändig recherchieren zu lassen, um dann einen *three-minute-talk* über ein Museum in London halten zu können. Diese Aufgabe eignet sich zur Partner- oder Gruppenarbeit. Die Kurzpräsentationen können niederschwellig als *mingle and meet*, als Vortrag vor der Klasse oder auch als Marktplatz mit Ständen organisiert werden, an dem sich die S als Touristen informieren können.

4 Tube map puzzle

Die Freunde müssen Rätsel mit Emojis lösen. Neben der Möglichkeit, das Leseverständnis mit **Übung 6** auf Seite 39 zu überprüfen, wird daher in **Übung 7** auch eine kreative Emoji-Zeichenaufgabe angeboten. Zudem wird wiederholend die Wegbeschreibung geübt.

KV 7 bietet zusätzlich Übungen zum *listening for gist and detail*. Der rezeptive Prozess wird durch den Wechsel zum Hörverstehen aufgelockert und spricht dabei auditive Lerner an.

5 The oldest thing in the City of London

Den Kindern in der Lektüre gelingt es nicht, das letzte Rätsel der Silver Surfers zu lösen. Deswegen steht ihnen nun eine internetfreie Woche bevor. Die S sollten diese Situation für die Lektüre-Kinder antizipieren, indem sie sich bewusst machen, was in dieser Woche erlaubt sein wird und was nicht.

Dann kann per Handzeichen abgestimmt werden, ob die S denken, dass die Kinder in der Lektüre es schaffen werden, eine Woche ohne Internet, Computer und Smartphones anzukommen.

In allen Bundesländern außer Baden-Württemberg können dabei gleichzeitig die Ersatzformen der Modalverben wie Vokabeln eingeführt werden. Folgendes Tafelbild kann entstehen:

Tafelbild 1 zu G15 (nur Green Line 2; nicht Green Line 2 BW)

The internet-free week

<p>The friends are ...</p> <p><u>allowed to (dürfen)</u></p> <p>use regular phones</p> <p>watch TV</p>	<p><u>not allowed to (dürfen nicht)</u></p> <p>use the internet to find information</p> <p>use WhatsApp</p> <p>write emails</p> <p>post messages on Facebook</p>
--	--

Vote for a category:

I think the friends are ...

a) <u>able to (können)</u>	(15) votes
b) <u>not able to (können nicht)</u>	(10) votes

... live without the internet for a week.

to be allowed to – etwas dürfen
to be able to – etwas können

Hinweis: Da die Ersatzformen *to be allowed to* und *to be able to* im Lehrplan für Baden-Württemberg noch nicht für das zweite Lernjahr vorgesehen sind, kommen sie auch in **Green Line 2 BW** nicht vor. Für Baden-Württemberg bietet sich an dieser Stelle folgendes Tafelbild an:

Alternativ: Tafelbild 1 zu G10 (Green Line 2 BW)

The internet-free week

The friends ...

<u>can</u>	<u>can't</u>
use regular phones	use the internet to find information
watch TV	use WhatsApp
	write emails
	post messages on Facebook

Vote for a category:
I think the friends ...

a) <u>can</u>	(15) votes
b) <u>can't</u>	(10) votes

... live without the internet for a week.

Übung 8 auf Seite 40 übt das Unit-Vokabular und fasst gleichzeitig die Geschehnisse als Sicherung zusammen.

KV 8 bietet eine *Mediation*-Aufgabe an. Die S helfen Granny Rose beim Verstehen des Flyers einer deutschen Senioren-Computergruppe.

KV 9 übt, den Schreibstil zu verbessern, indem die Aneinanderreihung von Hauptsätzen zugunsten von Satzgefügen aus Haupt- und Nebensätzen vermieden wird. Dabei wiederholen die S schon bekannte Konjunktionen in neuem Kontext.

6 No internet for a week!

L sollte vor dem Lesen in Erinnerung rufen, wie viele S der Klasse es den Kindern in der Lektüre (nicht) zutrauen, eine Woche ohne Internet zu leben. Mit dem Impuls: „Let's find out who's right!“ wird das Lesen fortgesetzt und die Hypothese überprüft. Im Anschluss daran kann das Leseverständnis mit **Übung 9** auf Seite 41 gesichert werden.

Als Hausaufgabe oder Projekt kann angeregt werden, dass auch die S eine internetfreie Woche durchführen und am Ende positive und negative Gefühle und Erlebnisse dokumentieren. Bei weniger experimentierfreudigen Klassen kann L die S dokumentieren lassen, wie oft und wie lange sie gewisse Medien nutzen.

Die Ersatzformen der Modalverben kommen nicht gehäuft in der Lektüre vor, sie sind aber ein Grammatikthema der zu ersetzenden **Unit 5 in Green Line 2** (anders als in Green Line 2 BW) und sollten daher bei der Arbeit mit **Green Line 2** behandelt werden.

Es bietet sich folgende Vorgehensweise an: Die S sollen in Gruppen die Regeln der Silver Surfers für eine internetfreie Woche formulieren. Dabei werden sie automatisch die Modalverben verwenden. Die Regeln werden an der Tafel gesammelt. L achtet darauf, dass die wichtigsten Modalverben (*can, can't, must, mustn't, may, needn't*) vorkommen und ergänzt gegebenenfalls (siehe unten: Tafelbild 2 zu G15).

Als Situation gibt L dann vor, dass die Freunde nach der Woche berichten, welche die Regeln waren und ob sie es geschafft haben, ohne Internet zu leben.

Nun wird klar, dass noch keine Formen für die Modalverben im *simple past* bekannt sind. Daher werden sie nun von L eingeführt und die Überschrift des Tafelbildes 2 („Die Ersatzformen der Modalverben“) wird ergänzt.

Es kann hier – je nach Lerngruppe – kleinschrittiger vorgegangen werden. So kann L erst einmal alle Sätze im Präsens unter Gebrauch der Ersatzformen umformulieren lassen und diese so an der (Neben-)Tafel festhalten, bevor die Ersatzformen im *simple past* eingeführt werden. Möglich ist es auch, noch einmal auf das Tafelbild 1 zu G15 zurückzugreifen und erst einmal die Funktion der Ersatzformen zu ergänzen.

In Baden-Württemberg können die Modalverben anhand von Tafelbild 2 zu G10 eingeführt werden, mit ähnlicher Vorgehensweise wie oben beschrieben. Nur sollte hier – anstelle der Ersatzformen – die unterschiedliche Bedeutung der Modalverben behandelt werden.

Tafelbild 2 zu G15 (nur Green Line 2 ; nicht Green Line 2 BW)

Die Ersatzformen der Modalverben (modals and their substitute forms)

<p>The Silver Surfers</p> <p>The RULES are: You <u>can</u> play board games. You <u>can't</u> search the internet.</p> <p>You <u>must</u> find new ways to keep in touch. You <u>mustn't</u> use your smartphones.</p> <p>You <u>may</u> use your phone at home (landline). You <u>needn't</u> tell your parents. They already know.</p> <p>Asking about their experience: Can or can't they live without the internet?</p>	<p>The friends tell us after the week</p> <p>The rules for last week were: We <u>were allowed to</u> play board games. We <u>were not allowed to</u> search the internet.</p> <p>We <u>had to</u> find new ways to keep in touch. We <u>weren't allowed to</u> use our smartphones. We <u>were allowed to</u> use our phones at home. We <u>didn't have to</u> tell our parents. They already knew.</p> <p>Asking about their experience: Were or weren't they able to live without the internet?</p>
---	--

Merke: Die Modalverben *can, can't, must, mustn't, may, und needn't* kannst du nur im *simple present* verwenden. Ihre Ersatzformen verwendest du vor allem für alle anderen Zeitformen.

to be allowed to = dürfen
 to be able to = können
 to have to = müssen

Alternativ: Tafelbild 2 zu G10 (Green Line 2 BW)

Die Modalverben (modals)

The Silver Surfers' rules:

You <u>can</u> play board games. You <u>may</u> use your phone at home (landline).	can = können may = dürfen	Erlaubnis
You <u>can't</u> search for information on the internet. You <u>mustn't</u> use your smartphones.	can't = nicht können mustn't = nicht dürfen	Verbot
You <u>must</u> find new ways to keep in touch. You <u>needn't</u> tell your parents. They already know. You <u>have to</u> stay offline all week. Dave <u>doesn't have to</u> read any nasty posts on social networks	must = müssen needn't = nicht müssen; nicht brauchen to have to = müssen not to have to = nicht müssen; nicht brauchen	(keine) Notwendigkeit

Merke:

- Die Modalverben sind in allen Personen gleich. Nur bei *have to* verwendet man in der 3. Person Singular *has to* bzw. *doesn't have to* und *need* wird in der 3. Person Singular zu *needs*.
- Nicht verwechseln:

You must ...	= Du musst ...
You mustn't ...	= Du darfst nicht ...
You needn't ...	= Du musst / brauchst nicht ...

The friends' experience:

Can or can't they live without the internet?	can / can't = (nicht) können; (nicht) in der Lage sein	(Un)fähigkeit
--	--	---------------

Mit **KV 10a** können, speziell für Baden-Württemberg, die Modalverben *can, may, can't, musn't, must, needn't* und *have to* geübt werden.

In allen übrigen Bundesländern können mit **KV 10b** die Ersatzformen der Modalverben im *simple past* mit einer Einsetzübung geübt werden. (Granny Rose berichtet über ihre Jugend.)

KV 11 Die S schreiben über die Vor- und Nachteile einer internetfreien Woche.

7 Epilogue

Hinweis: Da das Grammatikthema *question tags* (G14) im Lehrplan für Baden-Württemberg nicht für das zweite Lernjahr vorgesehen ist, kommt es auch in **Green Line 2 BW** nicht vor. In Baden-Württemberg kann die Lektürearbeit daher schon mit Kapitel 6 („No internet for a week“) abgeschlossen werden. Mit **KV 13** können die S über ihren Leseprozess reflektieren.

Für alle übrigen Bundesländer bietet es sich an, das Thema *question tags* anhand des Epilogs einzuführen, in dem diese Formen vermehrt vorkommen. L fragt die S, ob ihnen beim Lesen der letzten Seite sprachlich etwas Neues aufgefallen ist. L sammelt dann einige Beispiele an der Tafel und ergänzt die Überschrift *question tags*.

Dann unterstreicht L die Verbformen und fragt nach der Regel. L ergänzt diese und thematisiert die Funktionen der *question tags*. Es bietet sich an, dass die S G14 im Schülerbuch als Hausaufgabe lesen und im Anschluss die Übung auf S. 192 im Schülerbuch lösen.

KV 12 enthält weitere Übungen zum Thema *question tags*.

Tipp: Hier kann auch auf die Hörversion der Lektüre zurückgegriffen werden, um die Intonation von *question tags* von der Intonation von Fragen abzugrenzen.

Tafelbild zu G14 (nur Green Line 2; nicht Green Line 2 BW)

Question tags

Now you are just showing off, aren't you?
 But showing off is lots of fun, isn't it?
 If your new phone is broken already, you have wasted your money, haven't you?
 You haven't seen my sister, have you?

Regel: Du bildest Bestätigungsfragen, indem du das Hilfsverb mit anderer Polung wiederholst.
 Bejahte Aussagesätze verneinst du, verneinte Hauptsätze bejahst du.

Achtung: Bei einem Vollverb musst du eine Form von **do** verwenden
 He knows a lot about computers, doesn't he?

Das Leseverständnis des Epilogs kann mit **Übung 10** auf Seite 41 gesichert werden.

Zum Abschluss der Lektürearbeit können die S den Leseprozess anhand von **KV 13** reflektieren.

4 Vokabelbox

fett = neue Vokabeln aus Green Line 2, Unit 5 und/oder Green Line 2 Baden-Württemberg, Unit 4

mager = neue Vokabeln, die bis Green Line 2, Unit 5 bzw. Green Line 2 Baden-Württemberg, Unit 4 nicht vorkommen

(to) be able to (do sth)	fähig sein zu; können
(to) act like	so tun als ob
agony aunt	Kummerkastentante
(to) agree	zustimmen; einwilligen
(to) be allowed to (do sth)	(etw. tun) dürfen
all the way	den ganzen Weg
anybody will	irgendjemand wird
app	App
(to) arrive	ankommen
as soon as	sobald
attention	Aufmerksamkeit
bang	peng
battle	Schlacht
Battle of Trafalgar	Schlacht von Trafalgar
beach	Strand
beautiful	schön
(to) begin	anfangen
bench	Sitzbank
(to) block	blockieren
(to) blow away	wegwehen
(to) borrow	ausleihen
(to) bump into	zusammenstoßen mit
(to) calm down	sich beruhigen
camping	Camping; Zelten
Canary Wharf	Bürogebäudekomplex in den Londoner Docklands
candlelight	Kerzenlicht
cannot	kann nicht
(to) care (about)	wichtig nehmen; sich interessieren (für)
(to) carry	tragen
chance	Chance
(to) change	(sich) ändern
(to) change	umsteigen
clever	schlau; klug
click	Klicken; Klick
(to) come onto	erscheinen auf

coming right up	kommt/kommen sofort
(to) comment (on)	komentieren
communication	Kommunikation
compromise	Kompromiss
(to) cook	kochen
copy	Exemplar
(to) crash	abstürzen
(to) cry	schreien; rufen
(to) cry	weinen
cyber bully	jemand, der andere in sozialen Netzwerken belästigt oder mobbt
delicious	lecker
disaster	Katastrophe
discussion	Diskussion
(to) do about	unternehmen wegen
dock	Dock; Hafenanlage
(to) download	herunterladen
downstairs	hier: unten; im Untergeschoss
eighteen something	achtzehnhundert irgendwas
(to) e-mail	mailen
empty	leer
entrance	Eingang
envelope	Briefumschlag
European Union	Europäische Union
Euston	Euston
(to) expect sb	jmdn. erwarten
face-to-face	persönlich; von Angesicht zu Angesicht
faster	schneller
(to) feel	hier: tasten
(to) feel left out	sich ausgeschlossen fühlen
fight	Kampf; Streit
(to) fight (about)	sich streiten über
(to) be finished	fertig sein
(to) fix	reparieren
flag	Flagge

flower	Blume
for	<i>hier:</i> wegen
for fun	zum Spaß
for yourselves	für euch
forever	für immer; ewig
forum	Forum
friendship	Freundschaft
front door	Haustür
genius	Genie
(to) get out of	herauskommen aus
(to) go black	schwarz werden
(to) go crazy	verrückt werden
Good point.	Das ist was dran.
(to) go on sth	<i>hier:</i> verschüttet werden
(to) go over to	hinübergehen zu
(to) go up to	nach oben gehen
grandmother	Großmutter
ground	Erde; Erdboden
hair	Haare
(to) have to	müssen
headphones (pl.)	Kopfhörer
here we come	wir kommen
How is ... going?	Wie läuft's mit ...
hundreds	hunderte
Hurry up!	Beeil dich!
I don't get it.	Das verstehe ich nicht.
I think it's going to be big!	Ich glaube, sie (die Website) wird ein großer Erfolg.
I'll ...	Ich werde ...
I'm in.	Ich bin dabei.
I'm enjoying myself.	Es macht mir Spaß.
If you can't do this	Wenn du das nicht (tun) kannst
(to) be impressed	beeindruckt sein
in other ways	auf andere Weise
indoors	drinnen
instant message	Sofortnachricht
interest	Interesse
I've done this a million times before.	Ich habe das schon eine Million Mal gemacht.
jacket	Jacke

(to) joke	scherzen
journey	Fahrt; Reise
(to) jump onto sth	auf etw. springen
kid	Jugendliche/-r; Kind
knob	Griff
landline	Festnetz
laptop	Laptop
letter	<i>hier:</i> Brief
light	Licht
lightning	Blitz
(to) link	verbinden
mad	verrückt
(to) make a bet	wetten
(to) make sb do sth	jmdn. dazu bringen, etw. zu tun
may	(vielleicht) können; dürfen
media	Medien
(to) mediate	vermitteln
mess	Unordnung; Durcheinander
mine	mein
(to) miss sth	etw. versäumen
mobile	Handy; Mobiltelefon
more than I do	mehr als ich
myself	selbst; selber
mysterious	geheimnisvoll
nasty	garstig; gemein
National Maritime Museum	Nationales Schifffahrtsmuseum
nearly	fast
Never mind the weather!	Das Wetter ist doch egal!
newspaper	Zeitung
none	keine(r, s)
northern	nördlich
office block	Bürogebäude
offline	offline
(to) be on	<i>hier:</i> laufen
on the way to	auf dem Weg nach
only	einzig/-r/-s
onto	auf
opinion	Meinung
(to) order	bestellen

(to) overreact	überreagieren
oyster	Auster
paradise	Paradies
(to) phone	anrufen
(to) pick	auswählen
(to) pick up	<i>hier:</i> nehmen
pile	Stapel
pipe	Rohr, Rohrleitung
plate	Teller
platform	Bahnsteig
plus	plus
pocket	(Hosen)tasche
(to) point to	zeigen auf
(to) post	online stellen
power cut	Stromausfall
practical	praktisch
prehistoric	prähistorisch
(to) press	drücken
(to) pretend	so tun als ob
print	gedruckt, Druck-
promise	Versprechen
(to) push	schubsen
(to) rain	regnen
(to) reach	erreichen
(to) repeat	wiederholen
result	Ergebnis; Resultat
riddle	Rätsel
right now	<i>hier:</i> gerade
round	um herum
(to) search for sth	(nach) etw. suchen
screen	Bildschirm
section	Abteilung
self-critical	selbstkritisch
shape	Form
(to) share	teilen
she will	sie wird
She may, she may not.	Vielleicht (wird sie es tun), vielleicht auch nicht.
(to) show off	angeben
signal	Signal
simpler	einfacher/-e/-es
since	seit

site	Website
(to) slow down	<i>hier:</i> langsamer laufen
(to) solve	lösen
social network	soziales Netzwerk
Spain	Spanien
(to) spend	verbringen
(to) stay away from	fernbleiben von; meiden
(to) stay in touch (with)	in Kontakt bleiben (mit)
St Paul's Cathedral	St.-Pauls-Kathedrale
statue	Statue
step-by-step	Schritt-für-Schritt-
still	dennoch; trotzdem
stone	Stein
tablet	Tablet
(to) take part in	teilnehmen an
(to) take time	hier: zu lange brauchen
(to) tap	(an)tippen
tech-free; technology-free	technologiefrei
teen	Jugendliche/-r
term	Semester
(to) text	eine SMS schicken
the two of them	beide
There's no hurry.	Keine Eile.
There's no need to be ...	Du brauchst nicht ... zu sein.
There's no such thing as ...	Es gibt kein/e ...
thunder	Donner
title	<i>hier:</i> Buchtitel
transport	Transport
traveller	Reisende/r
(to) turn on	etw. einschalten
(to) turn to	sich zuwenden
twice	zweimal
(to) type	tippen
understanding	Verständnis
up to	<i>hier:</i> bis
upset	aufgebracht; bestürzt
upstairs	<i>hier:</i> nach oben; ins Obergeschoss
Victorian	viktorianisch

video	Video
waitress	Kellnerin
walk	Spaziergang
washing machine	Waschmaschine
(to) waste	verschwenden
watch	Uhr
We'll ...	Wir werden ...
weather forecast	Wettervorhersage
weekday	Wochentag
weird	merkwürdig; seltsam
Well done!	Gut gemacht!
what on earth	was um alles in der Welt
what to do	hier: was wir tun können
What's this about?	Was soll das heißen?

whenever	jedes Mal, wenn
whose	wessen
wi-fi	WLAN
wi-fi point	Hotspot (<i>öffentlicher drahtloser Internetzugriffspunkt</i>)
wind	Wind
with a very big head	hier: und ein Angeber
wizard	Zauberer
(to) work	hier: funktionieren
work of art	Kunstwerk
(to) worry	sich Sorgen machen
wouldn't be	wäre nicht
Yours, ...	Viele Grüße, ... (am Ende von Briefen und Mails)



5 Landeskunde

National Maritime Museum

Das National Maritime Museum in Greenwich ist mit ca. zwei Millionen Exponaten (z. B. Schiffe, Galionsfiguren, Land- und Seekarten) das weltweit größte Museum der Seefahrtsgeschichte. Es wurde 1937 eröffnet. Der Eintritt ist frei.

Nelson's Ship in a Bottle

Das Flaschenschiff des britisch-nigerianischen Künstlers Yinka Shonibare (*1962 in London) befindet sich seit 2012 an einem der Eingänge des National Maritime Museum, ganz in der Nähe von Greenwich Park. Zuvor stand es zwei Jahre lang auf dem Trafalgar Square.

Das Schiff ist eine verkleinerte Nachbildung der HMS Victory, mit der Vizeadmiral Horatio Nelson 1805 in die Seeschlacht von Trafalgar zog. Die Royal Navy besiegte damals die französisch-spanische Armada unter Vizeadmiral Pierre de Villeneuve.

Die einzige auffällige Abweichung vom Original sind die 37 Segel: Das farbenfrohe Muster – ein Markenzeichen des Künstlers – ist typisch afrikanisch.

London Underground

Die London Underground ist die älteste U-Bahn der Welt. 1863 eröffnete die Metropolitan Railway den ersten Streckenabschnitt der heutigen Metropolitan Line. Damals wurde diese unterirdische Eisenbahn noch von Dampflokomotiven gezogen.

Fast 150 Jahre lang war die London Underground die längste U-Bahn der Welt. Mittlerweile ist sie nach der Shanghai Metro und der U-Bahn in Peking die drittlängste.

Obwohl der Begriff „Metro“ von der Londoner „Metropolitan Railway“ abgeleitet wurde und noch immer die weltweit häufigste Bezeichnung für eine U-Bahn ist, wich dieser Begriff im britischen Englisch bereits Ende des 19. Jahrhunderts der Bezeichnung „Underground“. In der Umgangssprache der Londoner wird die U-Bahn „Tube“ (=„Röhre“) genannt.

Der Metropolitan Line folgten über die Jahre zehn weitere Linien: 1864 die Hammersmith & City Line, 1868 die District Line, 1884 die Circle Line, 1890 die Northern Line, 1898 die Waterloo & City Line, 1900 die Central Line, 1906 die Bakerloo Line und die Piccadilly Line, 1969 die Victoria Line und 1979 die Jubilee Line.

Zurzeit gibt es in London 270 U-Bahnstationen. Obwohl es sich um eine U-Bahn handelt, verlaufen nur 45% aller Strecken tatsächlich unterirdisch; außerhalb der Innenstadt verkehren die Linien zumeist an der Oberfläche.

City of London

Die City of London ist mit einer Fläche von 2,9 km² der kleinste Stadtteil Londons und ihr wirtschaftliches Zentrum. Neben einigen tausend Einwohnern, halten sich dort werktags hunderttausende Angestellte auf.

Bis ins späte Mittelalter wurde die City of London durch die „London Wall“ begrenzt, eine Stadtmauer, die einst die Römer bauten, um das damalige „Londinium“ und seinen wichtigen Themse-Hafen zu schützen.

Museum of London

Das Museum of London befindet sich am Rande der City of London, ganz in der Nähe der St Paul's Cathedral. Es dokumentiert die Entwicklung Londons von seinen Anfängen bis heute. Der Schwerpunkt liegt auf der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie der Entwicklung des Stadtraums. Der Eintritt ist frei.

Teil B

1 Zusammenfassung der Geschichte (Deutsch)

1 Computer games are (not) boring

Dave, Luke, Jay, Olivia, Holly und Gwen treffen sich in einem Café in Greenwich, in dem es wunderbaren Kuchen gibt. Luke und Jay haben Kuchen gegessen, die anderen würden auch gern welchen bestellen, haben aber nicht genug Taschengeld.

Die Freunde reden über ihre Nutzung von Computerspielen und Smartphones. Als Dave sagt, alte Leute hätten keine Ahnung von moderner Technologie, steht seine Großmutter Rose plötzlich hinter ihm. Sie ist mit ihren Freunden im Café – den Silver Surfers, einer Gruppe älterer Leute, die sich regelmäßig treffen, um sich gegenseitig mit ihren Computern und Smartphones zu helfen und mehr über moderne Technologie zu lernen. Dave erzählt Rose von einem neuen Computerspiel, das er gern hätte, doch sie scheint sich nicht dafür zu interessieren.

2 A strange message

Am Abend bekommt Dave eine Nachricht von den Silver Surfers, die ihn auf die Probe stellen wollen: Dave soll drei Rätsel lösen. Wenn er es schafft, wird Rose ihm das Computerspiel schenken – wenn nicht, muss er eine Woche ohne Internet, Computer und sein Smartphone auskommen. Dave nimmt die Herausforderung an. Luke, Olivia und Holly erklären sich bereit, ihm zu helfen.

3 I have sails but no wind can reach me

Am nächsten Tag treffen sich Dave, Luke, Olivia und Holly im Greenwich Park. Dave bekommt eine SMS mit dem ersten Rätsel: „Ich habe Segel, doch kein Wind kann mich erreichen.“ Die Freunde gehen ins National Maritime Museum, in dem es viele Schiffe gibt. Doch eines der großen Fenster ist geöffnet, so dass die Schiffe doch von Wind erreicht werden können. Dann entdeckt Holly draußen vor dem Museum Nelson's Ship in a Bottle – das muss die Lösung sein! Die Freunde bitten einen älteren Mann ein Foto von ihnen vor dem Flaschenschiff zu machen. Als der Mann weggeht, finden sie einen Umschlag für Dave auf einer Bank. Darin sind vier U-Bahnfahrkarten und ein U-Bahn-Plan.

4 Tube map puzzle

Als zweites Rätsel senden die Silver Surfers Dave zwei Emojis und bitten ihn und seine Freunde, mit der U-Bahn zu fahren. Die Freunde finden heraus, dass die Emojis für die U-Bahnstation Elephant and Castle stehen. Sie fahren also dort hin und schicken den Silver Surfers ein Foto von sich vor dem U-Bahnschild. Daraufhin bekommen sie zwei neue Emojis. Diese stehen für die U-Bahnstation Euston. Sie fahren also auch dorthin und machen ein weiteres Foto. Im Anschluss werden sie von den Silver Surfers noch nach London Bridge und Waterloo geschickt.

Am Ende finden die Freunde heraus, dass ihre Fahrt den Buchstaben „P“ auf dem U-Bahn-Plan ergibt. Nachdem eine ältere Frau Dave angerempelt hat, findet er einen weiteren Umschlag in seiner Tasche.

5 The oldest thing in the City of London

In dem Umschlag ist das letzte Rätsel: „Was ist das Älteste in der Londoner Innenstadt?“ Die Freunde nehmen einen Bus, um zum Museum of London zu fahren. Doch nach einer Weile stellen sie fest, dass sie im falschen Bus sitzen. Sie erreichen das Museum erst 15 Minuten bevor es schließt. Sie sind sich nicht sicher, was die Lösung des Rätsels ist, also schreiben sie einfach „Die Dinge im prähistorischen Teil des Museum of London“. Doch die Antwort ist falsch, also wird Dave eine Woche ohne Internet, Computerspiele und Smartphone verbringen müssen.

6 No internet for a week!

Am Montag treffen Dave, Luke, Olivia, Holly, Gwen und Jay sich wieder im Greenwich Park. Damit Dave sich nicht ausgeschlossen fühlt, erklären sich die andere bereit, mit ihm gemeinsam auf moderne Technologie zu verzichten.

Am dritten Tag der technologiefreien Woche merken die Freunde, dass es Spaß macht, einige Zeit ohne Computer und Smartphones zu leben, weil sie sich jetzt öfter sehen, um persönlich miteinander zu kommunizieren. Auf einem Spaziergang entlang der Themse findet Gwen die Lösung für das letzte Rätsel: Das Älteste in der Londoner Innenstadt ist die Themse!

Am Sonntag treffen sich die sechs Freunde mit den Silver Surfers in ihrem Lieblingscafé in Greenwich. Dave bietet den Silver Surfers an, ihnen bei dem Bau einer Website zu helfen. Im Gegenzug möchte Rose ihm das Computerspiel kaufen, das Dave sich gewünscht hatte. Doch Dave interessiert sich nicht mehr dafür. Stattdessen bittet er Rose, ihn und seine Freunde auf Kuchen und Getränke einzuladen.

7 Epilogue

Einen Monat später ist Dave wieder im Café und hilft den Silver Surfers. Sie füllen ihre Website mit Emoji-Rätseln, die U-Bahnstationen darstellen. Ihre Website ist schon sehr beliebt! Dave hat mittlerweile auch eine eigene Website, auf der er weitere Rätsel postet – diesmal sind es Titel von Filmen, Fernsehsendungen und Büchern – alle in Emojis.

1 Zusammenfassung der Geschichte (Englisch)**1 Computer games are (not) boring**

Dave, Luke, Jay, Olivia, Holly and Gwen meet in a café in Greenwich that has wonderful cakes. Luke and Jay have eaten theirs and the others would like to order some too, but they don't have enough pocket money.

The friends talk about their use of computers and smartphones. Just as Dave says that old people have no idea about modern technology, his grandmother Rose is suddenly behind him. She's in the café with her friends – the Silver Surfers. This is a group of older people who meet regularly to help each other with their computers and smartphones and to learn more about modern technology. Dave tells Granny Rose about a new computer game he wants, but she doesn't seem interested.

2 A strange message

In the evening, Dave gets a message from the Silver Surfers. They have a challenge for him: He must find the answers to three puzzles. If he finds them, Granny Rose will give him the computer game he wants – if not, he will have to live without the internet, computers or his smartphone for a week. Dave agrees to the challenge. Luke, Olivia and Holly agree to help him.

3 I have sails but no wind can reach me

The next day, Dave, Luke, Olivia and Holly meet in Greenwich Park. Dave receives a text message with the first puzzle: "I have sails but no wind can reach me". The friends go to the National Maritime Museum, where they find lots of ships. But one of the large windows is open, so the wind can reach the ships. Then Holly sees Nelson's Ship in a Bottle outside the museum. That must be the answer! They ask an older man to take a photo of them in front of the ship in a bottle. When the man walks away, they find an envelope for Dave on a bench. Inside, there are four travel cards and a Tube map.

4 Tube map puzzle

As a second puzzle, the Silver Surfers send Dave two emojis and ask him and his friends to travel by underground train. The friends find out that the emojis mean the Tube station Elephant and Castle, so they go there. They send the Silver Surfers a photo of themselves in front of the Tube sign and receive two more emojis. These ones mean Euston Tube station. So they go there and take another photo. Then, the Silver Surfers send them to London Bridge and to Waterloo. In the end, the friends find out that their journey has made the shape of the letter 'P' on the Tube map. After an older woman has bumped into Dave, he finds another envelope in his pocket.

5 The oldest thing in the City of London

In the envelope, Dave finds the final puzzle: "What's the oldest thing in the City of London?" The friends catch a bus to go to the Museum of London. But after a while they notice that they're on the wrong bus. They get to the museum only 15 minutes before it closes. They're not sure what the answer is so they just write "The things in the prehistoric section of the Museum of London". But the answer is wrong, so Dave will have to spend a week without the internet, computer games or his smartphone.

6 No internet for a week!

The next day Dave, Luke, Olivia, Holly, Gwen and Jay meet in Greenwich Park again. They're all going to have a week without modern technology so that Dave doesn't feel left out.

On day three of their technology-free week, the friends notice that it's fun to live without computers and smartphones for a while because they communicate more face-to-face. On a walk along the Thames, Gwen finds the answer to the final puzzle: The oldest thing in the City of London is the river Thames!

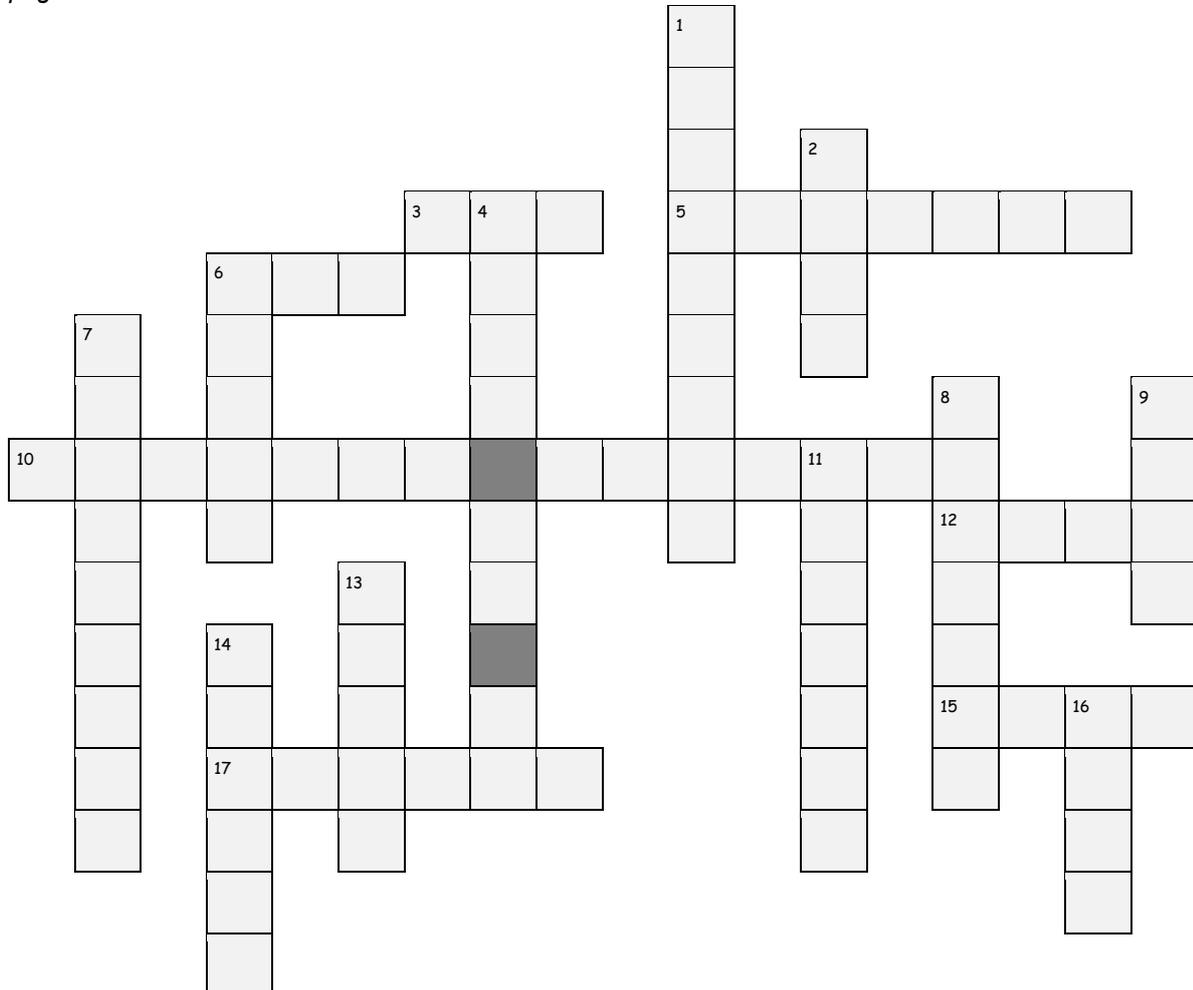
On Sunday, the six friends meet with the Silver Surfers in their favorite café in Greenwich. Dave offers to help the Silver Surfers build a website. To thank Dave for his help, Granny Rose wants to buy him the computer game he wanted. But Dave isn't interested in the game any more. He asks Granny Rose to buy him and his friends some cake and drinks instead.

7 Epilogue

A month later, Dave is helping the Silver Surfers in the café again. This time, they're putting Tube stations in emojis on their website as puzzles for other people. Their website is very popular already! Dave has also started a new website with the titles of films, TV shows and books – all in emojis.

KV 1 Word challenge

Read the first two parts of chapter 1 (pages 5-7). Then complete the puzzle below. If you need help, look at page 42.

**Across**

3. both = the _____ of them
5. It's wet outside because it's _____
6. It's broken. Can you _____ it?
10. You put dirty clothes into the _____
_____ (2 words).
12. You need to calm _____.
15. You use your finger to _____
something into your phone.
17. I forgot my pen. Can I _____ yours?

Down

1. When you show too much emotion you

2. a long metal object that water goes through
4. When you have a problem, you sometimes
do not know _____
_____ (3 words).
6. Two people hurt each other in a _____
7. synonym for *useful*
8. to _____ = to help end the fight
9. Give it back! It's _____
11. an _____ message is very fast
13. I can't eat a full meal. Can we _____ one?
14. a phone you can take with you is a
_____ phone.
16. using your hands to make someone go away
= to _____

chapter [ˈtʃæptə] Kapitel | emotion [ɪˈmɒʃn] Emotion | synonym [ˈsɪnɒnɪm] *bedeutungsgleiches Wort*

KV 2 Modern technology and me

 a) *Are you mad about computer games and social networks? Let's find out. Read and answer the following questions.*

1) Do you play video or computer games (online or offline)? What games do you play most and why?

2) How much time do you spend every week playing these games?

3) What are positive and negative points about computer games?

4) Which social networks do you use and why?

5) What are positive and negative points about social networks?

6) How much time do you spend on social networks every day?

b) *Now prepare a two-minute talk about technology and you. Your answers to the questions above and the useful phrases below can help you. Read the useful phrases and underline three of them that you want to use in your talk. Practise your talk.*

Useful phrases

I am media mad. / I use media for a good reason. / I don't use media very much. ● I play ... because it's fun / a challenge. / I can play games online with friends. ● I play / am online for ... hours every week. / My parents think this is ok / too much time. I think I (don't) spend too much time ... ● I like ... because you can post / share photos and information about ... ● Social networks are great because you can meet ... / stay in touch with... / take part in a discussion. ● Computer games / Social media can be addictive / dangerous.

 c) *Your parents think you use your smartphone too much. They want to have smartphone-free weekends. Work with a partner and write a dialogue. One of you is the child and the other is the mother/father. Find a compromise together. When you are done, practise your dialogue.*

addictive [ə'dɪktɪv] süchtig machend

KV 3 Granny Rose asks for advice

- o Read Granny Rose's letter to agony aunt Ruby, and then read Ruby's reply. Both letters have five parts. On the right you can see which parts of the letters there are. In the letters, mark the parts in different colours. Then match them with the headings on the right by drawing lines.

Dear Ruby,
 I'm writing to you because I just don't know if I did the right thing.
 My grandson Dave is media mad. He only plays and talks about computer games with his friends. I'm worried about him.
 That's why I challenged him with a real adventure: He must find the answers to questions and puzzles about London, but he can't just use his smartphone. He has to get out and go around the city to find them. And he doesn't have much time.
 The prize is his favourite computer game. If he can't find all the answers, he must live without new media for a week.
 Do you think this was a good idea? Or is it too hard? I'm not so sure anymore.
 Thanks for your help!
 Yours, Rose

Dear Rose,
 I understand that you are worried about Dave.
 But my advice is: Don't feel bad about your great idea. Dave's behaviour is quite normal for a boy his age. A media-free week cannot hurt. And with the help of your challenge, Dave can see that he can also have a lot of fun in the real world.
 So don't worry! Just wait and see what happens.
 I hope this advice helps!
 Ruby

1. The main idea(s): In an advice letter, the main idea is a description of the problem that the writer wants to have an answer for.
2. Write your name (often with 'Yours'). (2x)
3. Ask for advice.
4. Say 'Thank you'.
5. The main idea(s): A reply should show the agony aunt's understanding of the situation / ideas that can help.
6. Begin with a greeting. (2x)
7. Finish your letter.
8. Give advice.

KV 4 Using modals to ask for and give advice

-  a) Sometimes a person can be in a difficult situation and doesn't know what to do. He or she needs some advice. Use **could**, **should** and **shouldn't** to give advice!

1) I can never watch my favourite TV show because it's on when I'm at school.

2) My parents want me to take part in 'The Voice of Germany'. I can sing, but I'm too afraid.

3) I would like to write a blog about my life. But my sister doesn't want me to write about her.

4) I would like to have my own smartphone, but my parents can't buy one because it's too expensive.

-  b) Sometimes you don't know who you can ask for advice. Then it's best to write a letter to an agony aunt.

Step 1	Read the situations below. Choose the one you like best.
Step 2	Write a letter to Ruby and ask for advice about it.
Step 3	Write Ruby's reply.
Step 4	Check your letters. Do they have 5 parts? (If you need help with the structure of the letters, have a look at KV 3 again.) Did you use modals (could , should and shouldn't)?
Step 5	Exchange your letters with a partner and do a peer evaluation (KV5).

Situation A:

You are angry and worried because your friend spends too much time on his/her smartphone. He/She is always checking messages, even when you are talking about something important. This has to change. You don't want to lose your friend, but you have to tell him/her how you feel about this.

Situation B:

You find your older sister's smartphone in the living room. You see that she received a lot of text messages and you read them all. Your sister has invited 60 people to come to her party at your house. It's on the weekend when your parents are away. You don't feel good about the party, but you know that if you talk to your sister about it, she'll be angry because she'll know that you read her messages!

Situation C:

You posted a nasty comment about a classmate's clothes in a chat group. You know that the classmate is not in that chat group yet, but soon he/she could be. You want to find out how to take the post back.

 **KV 5 How did I do?**
A letter to an agony aunt

You ...			
... begin with a greeting.			
... explain your problem with details and background information.			
... say how you feel about the problem.			
... ask for advice.			
... say thank you.			
... use modals (<i>could, should, shouldn't</i>) correctly.			

My tips for you: _____

A reply letter

You ...			
... begin with a greeting.			
... show you understand the problem.			
... give helpful advice.			
... say why your advice could help and give some examples.			
... express positive wishes.			
... end your letter with your name.			
... use modals (<i>could, should, shouldn't</i>) correctly.			

My tips for you: _____

KV 6 Project time: The museums of London

 Research a museum in London and do a three-minute talk about it.

Step 1: Pick a museum

The British Museum	Museum of London	Museum of London Docklands	Science Museum	Charles Dickens Museum
Sherlock Holmes Museum	Victoria and Albert Museum	National History Museum	Museum of Childhood	The Cartoon Museum
Tate Gallery of Modern Art	National Maritime Museum	Design Museum London	Fashion and Textile Museum	National Gallery

Step 2: Make notes about your museum. Include the following information:

1. What kinds of things are in the museum?
2. Where is it?
3. How much do the tickets cost?
4. What are the most interesting things you can see?
5. Is it a big museum? What different parts does it have?
6. How much time can you spend there?
7. Does it have a special exhibition at the moment? What is it?
8. Does it have a shop? Which souvenir(s) do you want to buy there and why?

Step 3: Decide which information you would like to give first and number your notes.

Step 4: Bring a picture of the museum if possible.

Step 5: Look at the following useful phrases for your three-minute talk. Highlight five you would like to use in your talk.

Useful phrases

My museum is called ... / was named after ... ● It is located at (station) / in (street). ● It is open from ... to ... every day / only on / Monday through ... ● The tickets are ... / free. ● The museum shows ... / In the museum you can see ... / You can learn about ... in the museum. ● I think the most interesting things to visit are ... ● The museum is (very) big / (quite) small. It has got ... floor(s). Each floor has got a different ... ● You can spend ... hours/days in there and not see it all. ● At the moment the special exhibition is ... ● It has got a shop. I'd like to buy ... as a souvenir. | In this picture you can see the famous ...

Step 6: Practice your talk and stop the time. Do you need to add or delete information?

 **Step 7: Give your talk and listen to other talks. Which other 3 museums would you like to visit? List them in the order that you would like to see them.**

exhibition [ˌɛksɪˈbɪʃn] Ausstellung

 **KV 7 Listen closely**

- a) *Before you listen: Chapter 4 is called "Tube map puzzle". Write down five words that come to your mind when you hear the title:*

- b) *Listening for the gist: Listen to the recording. Find out what the friends are talking about. Tick ✓ the right word(s) and add other things you understood (under 5).*

- | | |
|--|---|
| 1. a) <input type="checkbox"/> a new challenge | 3. a) <input type="checkbox"/> They do not have to change trains. |
| b) <input type="checkbox"/> where to meet | b) <input type="checkbox"/> They must change trains. |
| 2. What the | 4. They are |
| a) <input type="checkbox"/> emojis | a) <input type="checkbox"/> successful |
| b) <input type="checkbox"/> emotions mean | b) <input type="checkbox"/> not successful. |

5. And: _____

- c) *Listening for details: Read the questions first. Then listen closely to the recording for a second time and answer the questions.*

1. Which clues do the Silver Surfers use for the first puzzle in this chapter?

2. What is Elephant and Castle? It's a _____

3. The Silver Surfers want them to send a _____ when they get there.

4. Why does Holly know the underground so well? _____

5. Does Luke find a better way than Holly to get to Elephant and Castle?

- a) yes b) no

6. Why does Luke's phone not work when they get there?

- a) They are under the ground.
 b) They are under the ground and his battery is low.
 c) They are in the streets but the buildings are too tall.

7. What is the first emoji in the next message? The _____ flag.

8. The answer is: a) You stone b) Eustone c) Euston d) Houston e) Houstone

- d) *After you listen: Do you know any other words that start with the same sound as Euston [zju:]? List them.*

KV 8 Silver Surfers International

Granny Rose is on holiday in Germany. One day she finds an interesting flyer. She thinks it might be from a Silver Surfers club in Germany, but she is not quite sure. Can you help Granny Rose understand the information? The Silver Surfers are planning to form an international club and are searching for partners from around the world.

Grau und Computer-schlau!

Sie sind über 60 und unsicher im Umgang mit Computern? Kommen Sie zu uns und lernen Sie, mit dem Computer umzugehen! Es ist viel einfacher als Sie denken!

Wir lernen zusammen, wie man im Internet wichtige Informationen findet, Sachen bestellt, Preise vergleicht, kleine Filme sieht, etwas veröffentlicht (postet) und sich mit anderen Leuten unterhalten (chatten) kann.

Außerdem schreiben wir Emails und drucken Briefe und Fotos aus.

Fortgeschrittene können ein eigenes Profil oder sogar eine Webpage erstellen, auf der sie von sich erzählen oder über ein Thema informieren.

Bald können Sie Ihre Kinder und Enkel beeindrucken und haben eine spannende neue Beschäftigung!

Treffpunkt: mittwochs 18.00 Uhr, im Internetcafé in der Hermannstrasse 12, DieSchlaenGrauen@icafé.de

a) Please help Granny Rose and answer her questions about the text:

1. Is this poster from a computer club or a computer school?

2. Who goes there?

3. What do they do there?

4. Are there only beginners in the club, or are there also members with more experience?

5. How often do they meet?

6. How can I reach them?

b) Granny Rose would like to invite the 'Schlaen Grauen' to the Silver Surfers' international computer club. Unfortunately, she forgot her glasses. Can you write the email for her (in English)?

KV 9 Improve your texts

Du möchtest, dass deine Texte stilistisch noch besser werden? Das kannst du zum Beispiel erreichen, wenn du verstärkt auf die Satzgrammatik achtest. Verwende Satzgefüge aus Haupt- und Nebensätzen und verbinde die zwei Teile mit passenden linking words. So kannst du die Aneinanderreihung von Hauptsätzen vermeiden:

Hauptsatz und Hauptsatz	Hauptsatz+linking word+Nebensatz
I miss my friend. I feel very sad.	I feel very sad because I miss my friend.
I am going to visit him. I can go after the school year.	I am going to visit him as soon as the school year is over.

Du kennst schon viele weitere **linking words**:

after (nachdem), *before* (bevor, ehe, vor), *until* (bis), *when* (wenn), *like* (als ob).

- a) *Practise them now. Read the following article from a school newspaper and fill in the missing conjunctions: after, before, until (2x), when (2x), whenever, because (2x), like*

Could you live without the internet?

_____ (1) my mobile phone makes a sound, I get it out of my pocket and look at it right away. Usually, it's nothing important, but I *have* to check. The trouble is, _____ (2) I look at what caused the beep, I don't put the phone away right after that. I often start looking up other things _____ (3) I have spent ten minutes or more on one unimportant message. My parents do the same thing.

My friend has just completed one week without the internet. Now, _____ (4) the challenge, he seems very happy. But this is not _____ (5) it is finally over (as I expected), but _____ (6) it was a great experience for him. He said that _____ (7) the challenge had started, he had been a little afraid of the week and he thought he might not make it _____ (8) Sunday. But he did! He told me it was _____ (9) living in the past – with more time for real friends.

_____ (10) I think about all this time that I spend online every day, I think it's time for a break. Don't you? Starting next Monday, I am going to be offline for a week. I challenge you to do the same!

- b) *Now it's your turn. Write an article for a school newspaper with six conjunctions. Here are some ideas for headlines:*

A nasty post ● My parents' weekend without their smartphones ● I love the internet ●
This week's big challenge ● How many hours per day is it ok to play computer games? ●
Teachers and computers – do they fit together?

had started [hæd 'stɑ:təd] angefangen hatte | had been [hæd 'bi:n] war gewesen

KV 10a Granny Rose's internet club tips and advice

Granny Rose's neighbour Dorothy wants to join the Silver Surfers. Rose tells her more about her club.

Complete the dialogue with these forms:

can/may (2x)	= können/dürfen	must (2x)	= müssen – bei Notwendigkeit aus Sicht des Sprechers
can't/mustn't (1x)	= nicht können, nicht dürfen	have to (1x)	= müssen – bei Regeln und Verpflichtungen, die jemand anderes dem Sprecher auferlegt hat
can (2x) / can't (2x)	= in der Lage sein, nicht in der Lage sein	needn't/ not have to (3x)	= nicht müssen, nicht brauchen

Rose: Of course you _____ (1) join our club, Dorothy! The other members will be very happy.

Dorothy: That's great! _____ (2) I ask if there are any rules?

Rose: Well, you _____ (3) be older than 60.

Dorothy: I'm 63, so that's fine.

Rose: We meet once a week in Casa Coffee. But you _____ (4) be there every week if you don't have the time. And you _____ (5) love computers, but you _____ (6) have one.

Dorothy: I've only got a big old computer at home. I _____ (7) bring it to the café, of course. Do you all have laptops?

Rose: Well, yes, most of us do. You _____ (8) bring a laptop right away. But maybe it's a good idea to buy one later – or a tablet.

Dorothy: OK, I'll think about that. My grandson says that I _____ (9) buy a smartphone. He thinks I _____ (10) live without a smartphone!

Rose: Oh, so he's technology mad – just like my grandson Dave! Do you know much about computers yet?

Dorothy: Not really ... I _____ (11) write e-mails. But I don't have a lot of experience with modern technology at all. Sometimes I think I'm too old to learn more about computers.

Rose: You _____ (12) think that, Dorothy! You're never too old! In our club, you _____ (13) learn all you need to know.

grandson [ˈgrænsn̩] Enkel(sohn)

KV 10b Our lives back then

a) *Imagine what life was like for children your age 50 years ago. Create a mind map in your exercise book.*

b) *Granny Rose tells the friends about her childhood. Complete the text with **to be able to**, **to be allowed to**, **to have to**. Be careful, sometimes you need the negative form.*

When I was your age, people didn't have mobile phones, smartphones or computers at home. Many things took much longer than today. Just imagine, we _____ (1) use the internet to find information. We _____ (2) look up facts in a dictionary. For our homework, we sometimes _____ (3) ride our bikes to the library first and find a book on our topic. Sometimes we _____ (4) take the book home, but we _____ (5) read it there.

We also _____ (6) use the phone all the time. It was too expensive. We had to ask our parents first. Some people _____ (7) call anyone at all because they didn't have a phone. So, we _____ (8) go to a friend's house and ring the bell instead. It was more personal, but also slower.

Going out was different too. We _____ (9) stay out in the dark when we were kids. We didn't have a phone on us when we weren't at home. We _____ (10) call our parents or friends from everywhere. There were telephone boxes though. But we always _____ (11) find one first ... We _____ (12) travel through London. However, we _____ (13) plan our trip online. We just _____ (14) wait for the next train or read the plans at the stations and remember the times. When we wanted to meet someone, we _____ (15) just send a message when we were late. It was important to show up on time.

But do you know what was great? When we did something in secret, nobody _____ (16) film us and show the film to others. Secrets and news did not travel far or fast. They were safe with your friends or family.

c) *If you can, ask your grandparents or parents about their experiences as children and write about their childhood. What were they (not) able or allowed to do?*

KV 11 The internet-free week – A diary entry

-  a) Write Dave's or Holly's diary entry from the day before the internet-free week (but keep your choice a secret). As a first step, read again what happens on that day (p.29-30). Make a list of the positive and negative things your character says about the coming week.

An internet-free-week	
Positive things or ideas	Negative things or ideas

-  b) Use your notes to write Dave's or Holly's entry. You can find useful phrases in the box on the left. Use linking words (from the box on the right) in your sentences to improve your texts.

-  c) Exchange your entry with your partner. Your partner must guess if the entry is Dave's or Holly's.

-  d) Do you want to have an internet-free week in the future? Why or why not? Discuss with your partner.

Useful phrases

Dear diary, ... ● Today was a great / awful / exciting / bad / boring day. ● We started ... ● I think ... ● I fear... ● I believe / I feel ● I am looking forward to ● I don't like ... anyway. ● I can't wait for ● Love, ...

Linking words

because ● as soon as ● after ● before ● when ● until ● like

KV 12 Question tags

-  a) *Dave and Holly are in front of the school. Underline the verb forms and then fill in the missing question tags.*

Holly: You are nervous about your presentation, Dave, _____?

Dave: Yes, I am, _____?

Holly: You don't have to be! You know computers better than anybody else in our class, _____? Just remember that you are the expert.

Dave: You're right, I'll be fine.

-  b) *In the classroom, after the talk. Fill in the missing question tags.*

Teacher: Thank you very much, Dave. We've learned a lot about online safety from you, _____? I especially liked the part about the chat rooms and fake names.

Kelly: Yes, and the presentation had a good structure, _____?

George: I think he was talking clearly and slowly, _____?

Alison: Yes, and he's talked for 10 minutes like we should, _____?

Dave: Is there anything I can do better next time?

Jeremy: Well, I think your poster is very colourful, but it has too much information on it, _____? You could leave out the last part, _____?

Dave: Yes, that makes sense. I wasn't so sure about my poster. Thank you for your feedback.

- c) *Dave meets Holly after school. Fill in the missing question tags.*

Holly: How did it go? I bet it went well, _____?

Dave: Yes, it did. I really should not have been that nervous before. But that's easy to say!

-  d) *Write a dialogue with a partner, and use at least five question tags in it. Choose one of the topics below. When you are done, practise your dialogue.*

- buying books online
- writing a class test on a computer
- online gaming as a subject in school

-  e) *Form a group and read your dialogues to the rest of the group. Give the others feedback.*

-  f) *Exchange your texts. Check the question tags – are they correct? If not, take a yellow pen and underline what is wrong. Then hand your texts back. Are there any yellow parts? Try to correct them.*

KV 13 My reading success

You can be very proud! You read a whole book in English! Now take your time and think about how your experience was.

a) Reading

1. Ich habe *alles / fast alles / den Zusammenhang / einiges / wenig* verstanden. Das lag daran, dass ...

2. Was hat sich als Lesestrategie bewährt und was würde ich in Zukunft anders machen?

3. Die Aufgaben im Unterricht und das nochmalige Lesen einiger Abschnitte haben mein Verständnis des Textes *sehr / gut / etwas / kaum* unterstützt.

4. Wenn ich ein englisches Buch zu Hause in meiner Freizeit lesen würde, würde ich so vorgehen:

5. Dieses Buch / diese Art von Buch könnte ich mir vorstellen zu lesen:

b) Language – Reflektiere und vervollständige dann die Aussagen.

1. Wenn unbekannte Wörter oder Grammatik auftauchen, dann habe ich _____

2. Das war eine gute / keine gute Strategie, weil... _____

3. Das würde ich in Bezug auf die neuen Wörter / Grammatik anders machen, wenn ich das nächste Mal ein fremdsprachiges Buch lese:

4. Insgesamt passt dieser Smiley am besten zu meinem Leseprozess (Mal ihm ein Gesicht!):

